

aber in Demut ab und sprach: „Wie sollt' ich hier eine güldene Krone tragen, wo mein Heiland eine Dornenkrone trug?!“ Er nannte sich nur „Beschützer des heiligen Grabes“.

Nun war Jerusalem und das heilige Land der Christenheit wiedergegeben; leider nicht lange.

Gottfried von Bouillon starb schon nach einem Jahre. Sein Bruder Balduin folgte ihm.

Die Christen des Abendlandes glaubten nun genug gethan zu haben und unterstützten ihre Glaubensgenossen im Morgenlande nicht weiter.

Eine Stadt und eine Provinz nach der andern ging wieder an die Türken verloren, zuletzt auch Jerusalem.

Der türkische Sultan „Saladin“ benahm sich edel gegen die besiegten Christen und gab den Kranken und Wunden aus seiner Kasse Reisegeld in die Heimat.

Nun es zu spät war, veranstaltete man noch mehrere Kreuzzüge, das Verlorene wieder zu gewinnen, aber vergeblich.

Zuletzt sollten unmündige Kinder das Unmögliche möglich machen. Tausende zogen über die Alpen — einem sicheren Tode entgegen.

Gott wollte es nicht mehr! Jerusalem ist heut noch in den Händen der Türken.

### Friedrich Barbarossa.

(1152—1190.)

Nicht weit davon, wo die Wiege unserer Zollernfürsten stand, im lieben Schwabenland, erhebt sich ein wildromantischer Bergkegel, der Staufen. Dorthier stammt das Geschlecht der Hohenstaufen, das dem deutschen Reich eine Reihe berühmter Kaiser gab.